

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis vormittags 1/11 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., Einzelne Nr. 5 Pf.
Inserate pro Zeile 10 Pf., für auswärtig 15 Pf.
Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Zentralen: in Altkadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förker; in Kaufungen bei Herrn Fr. Zanajchel; in Langenschulsdorf bei Herrn H. Stiegler; in Neug bei Herrn Wilhelm Dähler, Cigarrenfabrikant an der Brücke; in Kochsburg bei Herrn Paul Bohl; in Wollenburg bei Herrn Herrn. Wildenhain; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kistner.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Penzig, Langenan, Pichtenstein-Callenberg**, und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenschulsdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niedermiera, Obermiera, Eberwinkel, Delsnitz i. S., Reichenbach, Kemse, Kochsburg, Kusdorf, Kunitzsch, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.
Korrespondenz Nr. 9.

Nr. 269.

Mittwoch, den 19. November

1902.

Witterungsbericht, aufgenommen am 18. November, nachm. 3 Uhr.

Barometerstand 771 mm. reducirt auf den Meerespiegel. Thermometerstand — 4° C. (Morgens 8 Uhr — 8° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 43%. Thaupunkt — 16° C. Windrichtung: Südost. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis 12 Uhr mittags: 0,0 mm.
Daher Witterungsaussichten für den 19. November: Heiter.

Waldenburg, 18. November 1902.

Buhtag.

„Zerbrich den Kopf dir nicht zu sehr, zerbrich den Willen, das ist mehr.“ ist einer der bekannten Sinnprüche, in denen unser Schiller zusammen mit seinem großen Freunde Goethe allerhand Schwächen und Fehler auf künstlerischem, gesellschaftlichem und auch sittlichem Gebiete — ein weltlicher Bußprediger — so trefflich geißelte, und wir benutzen denselben am Vorabend des Bußtages, einige ganz kurze Erinnerungen religiöser Art daran zu knüpfen. Man soll sich den Kopf nicht zu sehr zerbrechen, meint Schiller. Als ob er es für dieses Jahr, für dieses Jahrzehnt geschrieben hätte! Was zerbrechen sich in dieser Zeit aufsteigender, auf der ganzen Linie vordringender Volksbildung viele tüchtige Leute ihren Kopf, was nützen sie Verstand und Intellekt bis zur Gefahr, ihn abzunutzen und mattzusetzen! Ueberall steht du sie lernen, denken, memorieren, in allerhand Wissensstoffe sich vertiefen. Große und Kleine, Erwachsene und Schulkinder. Ja, unsere Kleinen haben fast keine Jugend mehr, so viel müssen sie fürs kommende Leben lernen. Zuweilen brennt ihr Hirn, und ihre Wangen erleicht unter den vielen Übungen, namentlich im Winterhalbjahr. Niemand tadelte diese Zustände und Verhältnisse, bevor er sie verstanden hat. In diesem Zeitalter eines Kampfes ums Dasein ohne Gleichen, das doch Gott hat werden lassen wie alles frühere, kann nur bestehen, wer seine Sache aus dem Grunde versteht und wer sein Arbeitsziel und was darüber hinaus liegt, völlig beherrscht. Das ist aber ohne Kopfzerbrechen nicht möglich. Wir wollen deswegen die Lehrer innerhalb der Schule und außerhalb derselben loben, die ihre Schüler in die Tiefe der Dinge einzuführen suchen, und die Autodidakten, die mit großem Fleiß sich selber bilden, nicht minder. Auch vom religiösen Standpunkte aus. Das evangelische Christenthum hat Kulturfeindlichkeit nie bestritten, nur Unkenntniß und Abneigung vermag ihm das nachzusagen. Hat Gott nicht deswegen alle Dinge so tief, so groß, so geheimnißvoll gemacht, damit wir mit unserm Geiste in sie eindringen, sie erkennen und erkennend für uns dienlich machen sollen? Er, der ewig arbeitet, ist jeder Oberflächlichkeit abhold. Er will, daß wir geistig auch weiterarbeiten. Also das Kopfzerbrechen in Ehren, nur mit der Bitte an Lehrer und Erzieher aller Art, des Guten darin nicht zu viel zu thun. Es giebt einen Lehrer, der unterrichtet nach sehr eigenthümlicher Methode und in einem wunderbaren Spiel von Frage und Antwort, und einen jeden, der lernen will, so eindrucksvoll wie je ein guter Pädagoge, das ist das Leben.

Und damit kommen wir mit Schiller zu einer andern Seite der Sache. „Zerbrich den Willen, das ist mehr.“ Wer da meint, daß das Schicksal der Welt, wie der einzelnen Menschen im Kopfe durch Vernunft und Studiren schließlich entschieden werde, der irt sich gewaltig. Es giebt eine letzte, geheimste Kraft im Menschen, die treibt ihn, und wenn er sie nicht zu begrenzen, wir sagen noch mehr, mit einem guten Inhalt zu füllen versteht, treibt sie ihn ins Ungewisse, wer weiß wohin, bis in die Tiefen des Abgrundes. Schiller und Goethe, die Vielgepriesenen, haben sie gekannt. Letzterer dichtete: von der Gewalt, die alle Wesen bindet, befreit der Mensch sich, der sich überwindet. Aber das ist es eben, was unserer Zeit blutiger wird; den Willen bändigen

und auf guter Bahn erhalten. Habt ihr nicht von jenem gepriesenen Philosophen unserer Tage, Nietzsche, gehört, dessen ganze Lehre, in wie wirksamer Sprache und mit wie eindringenden Gedanken sie vorgetragen wird, darauf hinauskommt: der ist der Beste, der seinen Willen rücksichtslos durchsetzt, gleichviel ob er baut, und hebt oder zermalmt und zerstört, ob er segnet oder fündigt. Es ist ein offenes Geheimniß, daß er sich aus den „Gebildeten“ der oberen Stände, wie auch schon aus intelligenten Arbeitern eine große Gemeinde gesammelt hat. Weil Tausende und Abertausende je nach der Eigenart ihrer Schicht Geld um Geld, Lust um Lust, Macht um Macht haben wollten, deswegen bewundern sie den „Uebermenschen“, den er fordert. Sie wollen freien Weg bis in die Hölle, sie wollen durch nichts gehemmt sein. Am wenigsten durch den Gottesgedanken und durch die innere Macht, die Jesus Christus auf sie ausübt, in deren Seelen wesentlich oder unwissentlich seine Gotteskraft wirksam ist. Es hat vor kurzem eine Versammlung stattgefunden, in der ein bekannter atheisistischer Redner unter tosendem Beifall unverständiger, willenstrunkener Menschen gerade unter Berufung auf Nietzsche ungefähr sagte: Es sei eine Schande, ein Christ zu sein. Das sind Symptome harten ungebrochenen Willens. Wir gewahren sie auch sonst. Wie schwer wird es den Kindern, den Eltern zu gehorchen! Wer kann noch seine Diensthofen in den Grenzen des Hauses halten! Wenn ein Tertianer schlechte Censuren hat, bekommt er das Leben satt und entleibt sich!! Nirgends aber treten diese bedenklichen Anzeichen mehr hervor als auf religiösem Gebiete. Viel harter Unglaube ist nur durch solches innere Widerstreben zu erklären. Wahrscheinlich ist auch viel moderne Glaubensschwäche im letzten Grunde ein Nichtglaubenwollen. Darum wirkt das Wort des Dichters, religiös betrachtet, heute am Bußtage wie ein Gotteswort: zerbrich den ungläubigen Willen, demüthige dich vor deinem Gott. Wo soll das hinführen, wenn wir Gott trocken? Wahrhaftig, unsere Kenntniße in Geographie, Geschichte, Naturwissenschaft usw., auch unsere socialen und pädagogischen Ergründungen werden uns nicht schützen vor dem Verderben. Zeus saß die tropigen Titanen und stürzt sie in schwindelnde Tiefen. Gott widersteht den Hoffärtigen, den Demüthigen giebt er Gnade.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm verließ dem Vord Vonsdale, dessen Gast er seit Sonnabend in Lomther ist, den Kronenorden erster Klasse. Am Sonntag besuchte der Monarch den Gottesdienst in der dortigen Kirche.

Prinz Eduard von Weimar, englischer Feldmarschall, ist im Alter von 79 Jahren zu London an Blinddarmentzündung gestorben. Er war ältester Sohn des Herzogs Bernhard, jüngeren Sohnes des Großherzogs Karl August, mit einer Lady Gordon vermählt und Ehrendoctor der Rechte.

An dem Diner beim Reichspräsidenten Grafen Ballestrem nahmen außer dem Gastgeber im Ganzen nur 18 Herren theil, der Reichskanzler, Graf Posadowsky, Frhr. v. Thielmann, Müller und je 4 bis 5 führende Mitglieder der Conservativen, des Centrums und der Nationalliberalen. Um ein politisches Abendessen hat es sich gehandelt; man soll jedoch nicht ein-

mal über die Vorbesprechungen über die Verständigungsfrage hinausgekommen sein.

Der Centrumsabgeordnete Dr. Hise ist so schwer an einer Herzerweiterung und einem Herzklappenfehler erkrankt, daß er leider nicht wieder in den Reichstag zurückkehren wird.

Ueber das Vorgehen gegen junge Mädchen, die sich eines lieblichen Lebenswandels schuldig machen, hat das preussische Staatsministerium Weisung dahin ergehen lassen, zunächst die Eltern von dem Treiben des betreffenden Mädchens in Kenntniß zu setzen und deren Einwirkung abzuwarten. Bleibt diese Aufforderung erfolglos, dann soll bei Minderjährigen unter 18 Jahren der Antrag auf Fürsorgeziehung gestellt werden.

Der Minderertrag in den Einnahmen aus der Zuckersteuer infolge der Aenderung der Gesetzgebung im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des Brüsseler Zuckervertrages wird in Bundesrathskreisen für das nächste Etatsjahr auf nahezu 30 Mill. Mk. geschätzt. Das ist äußerst unangenehm!

Die Besserung, die sich gegenüber dem Vorjahr seit September auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar macht, hat auch im October angehalten. In einer Reihe von Gewerben hat der Beschäftigungsgrad etwas zugenommen und eine Vermehrung der Neueinstellungen zur Folge gehabt. Dagegen ist die Arbeit in der Metall- und Maschinenindustrie nach wie vor gering.

Die Verständigungsverhandlungen zwischen Regierung und Mehrheitsparteien des Reichstags in Sachen der Zolltarifffrage sind darauf gerichtet, des Tarifgesetzes so zu gestalten, daß in dessen § 1 die wichtigsten Abmachungen über die Nahrungsmittelzölle nach einem Uebereinkommen zwischen Mehrheitsparteien und Regierung enthalten sind. Dann würde dieses Tarifgesetz als Grundlage gedacht, der Reichstag in einer Resolution der Regierung anheimgeben, damit und auf Grund des Zolltariffs in Handelsvertragsverhandlungen einzutreten, um die Verträge alsdann dem Reichstage vorzulegen. Das sachliche Entgegenkommen wird nicht auf dem Boden der reinen Regierungsvorlage erzielt werden, das soll wohl heißen, die Regierung werde den Gerstenzoll um 50 Pf. erhöhen, und zwar mehr aus parteitaktischen als aus anderen Gründen.

Die Kriegserinnerungen Dewets erscheinen am 1. December in Berlin, London, Paris, Newyork und Amsterdam. Der „Berl. Lok.-Anz.“ bringt bereits jetzt einen Auszug. Danach macht Dewet freimüthig England alle die Vorwürfe, die es wegen der Herausbeschwörung und grausamen Führung des Krieges verdient. Er wird aber auch den englischen Heerführern gerecht. Von sich selbst und seinen kriegerischen Leistungen spricht er in dem denkbar bescheidensten Ton. Schwere Anklagen richtet Dewet gegen sein eigenes Volk. Die Helden und die edlen Charaktere unter den Buren seien sehr selten gewesen, um so größer der Unverstand, Feigheit, Disciplinlosigkeit, Untreue und schmachlicher Verrath. Sonst hätten die Burenrepubliken niemals ihre Unabhängigkeit verloren. Dewet redet, „wie ihm der Schnabel gewachsen ist.“ Hin und wieder findet sich ein kurzer, aber aus tiefstem Herzen kommender Aufschrei über den Verlust der Unabhängigkeit, über die schreckliche Verwüstung des Landes, über den schändlichen Verrath der Stammesgenossen.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph leidet an Hexenschuß, das Uebel, welches ihn schon mehrere Tage belästigt, ist noch

immer nicht vollständig gehoben. Abgesehen von den Schmerzen, die das örtliche Leiden verursacht, ist das Befinden des greisen Monarchen jedoch ein durchaus gutes.

Was im Reichsrath werden wird, läßt sich in keiner Weise voraussagen. Die Gerüchte, daß der Ministerpräsident v. Körber die Geschichte satt bekommen habe und demissioniren werde, erhalten sich. Trotz seiner Unpäßlichkeit hat der Kaiser den leitenden Staatsmann auch in längerer Audienz empfangen, die natürlich mit dem Rücktritt Körbers in Verbindung gebracht wurde. Augenblicklich ist jedoch ein Rücktritt des Ministerpräsidenten nicht bevorstehend. Herr v. Körber hat dem Kaiser Bericht über die politische und die parlamentarische Lage erstattet, einer etwaigen Rücktrittsabsicht jedoch mit keiner Silbe Erwähnung gethan.

Anläßlich des 60. Geburtstages des Reichsrathsabgeordneten Schönerer veranstalteten am Sonntag die Alldeutschen eine Demonstration vor dem Parlament und legten am Denkmal Kaiser Josephs II. einen Kranz nieder mit der Aufschrift: „Dem ersten Bos von Rom-Kaiser.“ Der Kranz wurde alsbald von Hofbediensteten entfernt.

Frankreich.

Abermals hat ein französischer Militär mit dem Säbel gerasselt. Bei einer in Coulmiers abgehaltenen Gedächtnisfeier zu Ehren der 1870 gefallenen Krieger sagte der Commandant des 5. Armeecorps in Orleans, General Farny, u. A.: Eines Tages wird die helltönende Fanfare der Revanche dem Vaterlande die endliche Vernichtung der Wunden melden und den großen Sieg, der Elsaß und Lothringen Frankreich zurückgibt. Dann werden die Bewohner der beiden Länder zu diesen Gräbern zurückkehren und denen, die hier zur letzten Ruhe schlummern, verkünden, daß man wieder von der Höhe der Vogesen herab das silberne Band sieht, das sich durch Elsaß-Lothringen schlängelt, daß das Eisen, das uns den Rhein nahm, ihn uns wiedergab. Und aus diesen Gräbern wird sich ein Gemurmel erheben, das die Antwort giebt: Endlich gerächt! Frankreich wird stark und siegreich sein!

Italien.

Die Möglichkeit, daß England Italien um die Erlaubniß zur Landung von Truppen gegen den Mullah auf italienischem Gebiet angeht, findet in der öffentlichen Meinung Italiens wenig Entgegenkommen. Die Blätter erinnern daran, daß England ein ähnliches Gesuch Italiens während des abessinischen Krieges rundweg abschlug. Die Blätter ermahnen deshalb die Regierung, die Sache reiflich zu erwägen und nöthigenfalls den Wünschen Englands nicht zu entsprechen.

England.

Zu den Indiscretionen des früheren englischen Gesandten in Wien, Sir Horace Rumbold, erfährt die „Tägl. Rundsch.“, daß die Anfrage Molkolms im Unterhause durch die englische Regierung selbst veranlaßt worden sei. Es sollte dem Vertreter des auswärtigen Amtes Gelegenheit zu der öffentlichen und unabweisbaren Erklärung gegeben werden, daß die Regierung nicht nur der Veröffentlichung des feindseligen Artikels völlig fernstehe, sondern sie auch scharf verurtheile. Daß man gerade Molkolm zum Fragesteller in dieser Angelegenheit erwählte, war gleichzeitig eine Aufmerksamkeit gegen den Kaiser, der Molkolm persönlich kennt und ihn in Berlin mehr als einmal empfangen hat.

Afien.

Aus Afghanistan liegen beunruhigende Nachrichten vor. Die Unruhe wächst dort täglich. Die Brüder des Emirs sind diejenigen, welche zur Volks-erhebung aufreizen und dem Herrscher das Leben schwer machen. Als dieser im vorigen Jahre nach dem Tode Abdurrahmans den Thron bestieg, hieß es, daß die Ruhe im Lande gewährleistet sei, da der neue Emir persönliche Gegner nicht habe. Jetzt lauten nun die Nachrichten plötzlich gerade entgegengesetzt und natürlich treffen Rußland und England ihre der Veränderung der Lage entsprechenden Maßnahmen. An der indischen Grenze steht ein englisches Armeecorps bereit, um sofort nach Kabul vorzugehen, wenn im Lande eine Revolution ausbrechen sollte. Die Ankunft Ritzeners, der ja den Oberbefehl über die indischen Truppen übernehmen soll, wird mit Ungeduld erwartet. Die nächsten Depeschen über die Vorgänge in Afghanistan werden voraussichtlich Näheres über das durch sie in Petersburg erweckte Echo berichten. Auch bezüglich Afghanistans heißt es: Es tobt der See und will sein Opfer haben.

Amerika.

Kriegsminister Root hielt am Sonntag in Washington eine viel commentirte Rede anläßlich eines Banketts zu Ehren des französischen Gesandten Cambon. In dieser Rede gedachte er der Vermittlerrolle, welche Frankreich anläßlich des spanisch-amerikanischen Krieges übernommen hatte. Der Minister schloß, indem er die Möglichkeit einer lateinischen Republik in Europa hervorhob, welche Frankreich im Einverständnis mit Spanien gründen könne.

Ueber die Krisis in Amerika wird dem „B. Z.“ von angeblich gut informirter Seite erklärt, daß es

nicht den Eindruck mache, als sei der Tag des Gerichts schon hereingebrochen. Vielmehr erwecke es den Anschein, daß die gegenwärtige Börsenkrise nur eine der Zuckungen sei, die der eigentlichen Krisis vorausgehen pflegen. Daß sich die Verhältnisse in Amerika ihrem Höhepunkt stark genähert hätten, gehe aus verschiedenen Anzeichen hervor. Die Thatsache, daß Amerika in diesem Jahre eine ausgezeichnete Ernte hatte, könnte jedoch im nächsten Quartal wieder eine verhältnißmäßig freundlichere Lage schaffen. Es handelt sich in Vorstehendem hauptsächlich um die amerikanischen Börsen, nicht um die wirtschaftliche Lage überhaupt.

Aus dem Muldenthale.

Waldenburg, 18. November. Ihre Durchlaucht Prinzessin Luise von Schönburg-Waldenburg ist nach längerer Abwesenheit am 16. d. M. nach Schloß Pomßen zurückgekehrt.

Beim hiesigen Stadtrath ist eingegangen Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen, 23. Stück vom Jahre 1902, enthaltend: Verordnung, die Aenderung der Verordnung zur Ausführung des § 126 des Reichsgesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit vom 11. November 1899 betr. Verordnung über die Vertretung des Sportfiscus. Verordnung, betr. die Bestimmung von Militärbehörden als Vermittlungsbehörden im Königreich Sachsen. Verordnung, die Enteignung von Grundeigenthum für die Erbauung eines Rangirbahnhofs in Engelzdorf betr.

Winterliches Wetter ist nun in verschiedenen Gegenden des Reiches eingetreten. Es scheint, daß sich vom Eismeer im Norden Europas eine Kältezone südsüdwärts von Mittelafrika erstreckt und daß Nordosteuropa ein sehr strenger Frühwinter bevorsteht, während unsere Gegenden ungefähr in der Mitte zwischen dem kalten Nordosten und dem warmen Südwesten liegen und bald an diesem, bald an jenem Winter theilnehmen dürften. Haparanda in Schweden und Kargopol im russischen Gouvernement Olonez meldeten schon vor Wochen sehr strengen Winter, bis 15 Grad unter Null.

Das Thermometer sank in vergangener Nacht bis auf 10 Grad C. unter Null herab. Es scheint fast, als solle der Wiener Wetterprophet, welcher einen strengen Winter voraussagte, Recht behalten. Königsberg i. Pr. meldete gestern ebenfalls 10 Grad Kälte. Auch vom oberen Maingebiet, in welchem übrigens in der Nacht starke Erdbeben beobachtet wurden, wird 10 Grad Kälte gemeldet. Für das Weihnachtsgeschäft ist das Frostwetter jedenfalls von hohem Werth. Zu bedauern ist, daß der jungen Saat auf dem Felde eine schützende Schneedecke fehlt.

Wir machen nochmals auf den nächsten Donnerstag Abend im Schönburger Hofe stattfindenden Lichtbildvortrag aufmerksam, zu welchem Jedermann gegen ein geringes Eintrittsgeld Zutritt hat. Der Vortrag behandelt die vulkanischen Erscheinungen der Erde mit besonderer Berücksichtigung der Ereignisse auf Martinique; er wird erläutert durch ca. 100 hochinteressante Lichtbilder, welche die Gewalt und grausige Schönheit der bei diesen Erscheinungen wirkenden Naturkräfte zur Darstellung bringen.

In der Nähe von Eichlaide ist heute Vormittag ein unbekannter gutgekleideter Mann in die Mulde gesprungen und darin ertrunken. Sein Leichnam ist noch nicht gefunden.

In heutiger Ziehung der Königl. Sächs. Landeslotterie fiel in die hiesige Collee auf die Nummern 16,825 und 91,385 je ein Hauptgewinn von 1000 Mk.

Vom 1. Januar 1903 ab wird der 1. juristische Hilfsarbeiter der königlichen Amtshauptmannschaft in Glauchau, Herr Regierungsrath Dr. jur. Pertsch, zur königlichen Kreisshauptmannschaft Chemnitz und dafür der zur Zeit bei dem königlichen Ministerium des Innern als Hilfsarbeiter beschäftigte Herr Assessor Dr. jur. Bach als Bezirksassessor zur königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau versetzt.

Das Briesporto von Amerika nach Deutschland, England und Frankreich soll auf 2 Cents = 8 Pfennige herabgesetzt werden. Wie nämlich aus Washington gemeldet wird, wird der amerikanische Generalpostmeister beim Congreß beantragen, die Verhandlungen mit Deutschland, England und Frankreich zu genehmigen, wonach das Briesporto auf genannten Betrag herabgesetzt wird. Bisher betrug das Porto 5 Cents.

Die am 10. d. begonnenen großen Feldübungen des Zwidauer Regiments endeten am 15. d. Das hinzugezogene Karabinier-Commando lehrte am Montag über Waldenburg, wo es Quartier bezog, heute früh nach Borna zurück.

Der sächsische Lehrerinnenverein hat der Regierung eine Petition um Errichtung eines neuen Lehrerinnen-seminars eingereicht, um sowohl dem Mangel an weiblichem Lehrpersonal im Lande zu begegnen, wie auch dem eintretenden Zubrang zu dem Berufe ausreichende Bildungsgelegenheit zu verschaffen.

Von jetzt ab beginnt nach sächsischem Jagdgesetz auch die Abschußzeit für Krammetsvögel oder Biemer, welche nebst dem weiblichen Rehwild und den Reb-

hühnern die längste Schonzeit genießen. Die Jagd-saison steht also in der zweiten Hälfte des November auf dem Höhepunkte, denn schon vom 1. December an dürfen weder in Sachsen noch in Preußen die Rehwildner mehr geschossen werden und am 16. December tritt auch das weibliche Rehwild wieder in die Schonzeit.

In den deutschen „Herbergen zur Heimat“ verkehrten im letzten Jahre 2,690,632 Reisende, oder 25 vom Hundert mehr. 759,057 oder 37,5 vom Hundert mehr konnten das Nachtlager nicht bezahlen.

Der gegen das Zuckerkartell gerichteten Genossenschaft der Zuckerraffinerien und Raffinerien für Colonialwaarenhändler sind nach der „Magdeb. Ztg.“ bereits 760 Genossenschaften beigetreten, die sich zur Abnahme von 78,000 Centnern Zucker für das Jahr verpflichtet haben.

In Ruhlschnappel hat sich am Sonntag Mittag der erst zu Ostern aus der Schule entlassene Fabrikarbeiter Fischer, der in Glauchau in Arbeit stand, durch Erhängen entleibt. Ein Grund zur That ist unbekannt. Vor einigen Wochen hat sich der Großvater des Erhängten in der Mulde ertränkt.

Der erzgebirgische Bauverband sächsischer Gewerbevereine hat an den Vorstand des Verbandes sächsischer Gewerbevereine und durch diesen zugleich an die Königl. sächs. Staatsregierung eine längere Eingabe gerichtet, in der er zu Gunsten der Kleingewerbetreibenden und Handwerker in den Provinzialstädten bei der Vergebung von Arbeiten für in solchen Provinzialstädten auszuführende Staatsbauten eintritt. Die Eingabe führt darüber Klage, daß die Großfabrikation dem heimischen Kleingewerbetreibenden und Handwerker fast durchweg den Verdienst wegnehme, indem es ihr infolge ihrer Massenproduktion möglich sei, die kleinen Professionisten zu unterbieten. Oft können diese letzteren aber überhaupt nicht mit concurriren, da sie zumeist für ihre Person nicht in der Lage sind, die geforderte Caution zu stellen. Es wird in der Eingabe zugegeben, daß man es dem Staat nicht verdenken könne, wenn er in möglichst kurzer Zeit eine gleichmäßige Arbeit geliefert haben wolle, nöthig sei es deshalb, daß man im Wege der Selbsthilfe durch Zusammenschluß der einheimischen Handwerker in den Innungen als ein geschlossenes Ganze und gleichwerthiger Concurrent der Großfabrikation bei der Vergebung um die betreffenden Arbeiten entgegen-trete.

In einem Restaurant zu Glauchau wurde Freitag Abend eine Kaffette aus Eisen mit einem Betrag von 450 Mk. gestohlen. Als Dieb wurde ein seit acht Tagen im Hause befindlicher 14jähriger Bursche aus dem Thüringischen, Namens Fischer ermittelt.

Eine für Radfahrer wichtige Verordnung erläßt die Amtshauptmannschaft Zwickau. Unfälle und Verkehrsstörungen, an denen nachgewiesenermaßen Radfahrer die Schuld trugen, wurden bisher mit 3 Mark, im Wiederholungsfalle mit 5 bezw. 10 Mark Geldstrafe geahndet. An Stelle der Geldstrafe soll für den Bereich der Amtshauptmannschaft von nun an Haftstrafe treten, um die Radfahrer zu größerer Vorsicht anzuhalten. Im Bezirksausschuß, der diese Verordnung gutheiß, äußerte der Herr Amtshauptmann: Es sei besser, wenn seitens der Fahrer das bisherige Klingeln wegfalle, denn nicht der Passagier, sondern der Fahrer habe auszuweichen. Auf das Klingeln seien die meisten Unfälle zurückzuführen.

Aus dem Sachsenlande.

In einem Grundstück der Augsburger Straße in Dresden fanden spielende Kinder, welche ein Loch gruben, 18 Stück größere und kleinere Kanonenkugeln nebst Geschüßtheilen, welche sicher noch aus den Freiheitskriegen stammen. Die großen Kugeln waren noch mit Pulver gefüllt.

Nach einer Mittheilung des Rathes an die Stadtverordneten hat die städtische Sparkasse zu Dresden allein seit Anfang dieses Jahres an den in ihrem Besitze befindlichen Werthpapieren im Nennwerthe von 35,943,485 Mark einen weiteren Kursverlust von 1,441,591.50 Mk. erfahren. Zur Deckung müssen außer dem Sonderreservefonds nicht nur die haushaltplanmäßig mit 482,700 Mk. eingestellten Sparkassenüberschüsse, sondern auch rund 837,500 Mk. aus dem Reservefonds herangezogen werden. Es werden mindestens zwei Jahre vergehen, bis diese Verluste wieder eingeholt sind.

Der 100,000 Mark-Gewinn der Landeslotterie, welcher am Freitag in eine Dresdner Collection fiel, ist ausschließlich Personen des Mittelstandes, die eine Zusage sehr gut übertragen können, zugesallen.

Unter den Herren, die am Sonnabend in der Liste der akademischen Bürger der Universität Leipzig aufgenommen wurden, befanden sich auch die Grafen Heinrich und Christian Hanßau, Enkel des Altreichskanzlers Fürsten von Bismarck. Die beiden Grafen studiren Rechtswissenschaft.

Ein seit mehreren Wochen flüchtiger Soldat des 181. Regiments hatte sich vor einigen Tagen unter einem fremden Namen in einer Privatwohnung in Chemnitz einlogirt. Als er am Sonnabend durch einen

Sagb-
mber
r an
Feb-
mber
zeit.
lehr-
vom
mehr
ffen-
nial-
ereits
ahme
richt
ittag
bril-
and,
un-
water
ber-
fcher
schf.
der
and-
von
ende
über
lein-
den
ffen-
n zu
haupt
erson
llen.
dem
rger
volle,
lbf-
and-
anze
bei
gen-
Frei-
etrag
acht
aus
elst
Ber-
hrer
im
trafe
Be-
trafe
anzu-
gut-
weg-
habe
An-
trafe
Voch
ngeln
Frei-
noch
stadt-
den
Be-
von
von
ußer
olan-
über-
erve-
stens
inge-
terie,
fiel,
eine
der
pzig
rasen
ichs-
stu-
des
unter
in
einen

Schumann dort verhaftet werden sollte, brachte er sich, ehe die Festnahme gelang, durch einen Schuß eine lebensgefährliche Verletzung bei und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Am Montag Mittag stieß sich in selbstmörderischer Absicht der in **Alt-Chennitz** wohnhafte Weber Brücker ein Messer in die linke Brustseite. Der Tod trat alsbald ein. Eheliche Zwistigkeiten sollen das Motiv gewesen sein.

Das Stadtverordneten-Collegium von **Meerane** hat eine von ziemlich allen Mitgliedern des Collegiums unterzeichnete Petition um Erleichterung der Einfuhr von Schlachtvieh an die Staatsregierung abgesandt. Der Rath hat diese Petition gemäß seinen Beschlüssen nicht mit unterzeichnet.

Die vom Stadtrathe zu **Meerane** am Donnerstag herbeigeführten Einigungsverhandlungen sind ganz resultatlos verlaufen. Bürgermeister Wirthgen empfahl den Ausständigen, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen. Die Streikenden haben hierauf geantwortet, daß sie thatsächlich nicht in der Lage seien, unter solchen Umständen an eine Wiederaufnahme der Arbeit zu denken. Die Hoffnung der dortigen Geschäftswelt, der Streik würde zu Ende gehen, ist also nicht in Erfüllung gegangen.

Zwecks Errichtung eines König Albert-Denkmal in **Blauen i. B.** fand am Freitag Abend im Theater-Restaurant eine von 70 Herrn besuchte Versammlung statt. Um die Denkmalsfrage zu fördern, beschloß man auf Anregung des Oberbürgermeisters Dr. Schmid einstimmig, einen engeren und später einen großen Ausschuß zu wählen. Herr Landgerichtspräsident Dr. Hartmann regte an, zur Ausführung ein Reiterstandbild zu wählen, was allgemein Zustimmung fand. Ein Concurrenzschriftchen für Entwürfe soll möglichst vermieden werden. Der Denkmalsbau soll etwa 100,000 Mk. kosten. Bisher sind 8000 Mk. gesammelt worden.

Das Bürgergebäude in **Treuen** stand am Donnerstag früh in Gefahr, ein Raub der Flammen zu werden. Als morgens 1/7 Uhr der Hausmann den Haupteingang öffnete, drangen ihm dichte Rauchwolken entgegen und es stellte sich heraus, daß infolge einer schadhaften Esse in einem Lehrzimmer zwei Balken bereits brannten. Es gelang, das Feuer zu unterdrücken und einen größeren folgenschweren Brand zu verhüten.

Durch Wünsche der Bürgerschaft veranlaßt, will der Gewerbeverein in **Groitzsch** Schritte thun, um nach dem Vorbilde der benachbarten Stadt Bega ein Alterthumsmuseum einzurichten, in dem die schon im Orte vorhandenen vorgeschichtlichen Funde aus Groitzsch und Umgebung nebst den noch zu erhoffenden Zuwendungen in historischen und alterthümlichen Gegenständen untergebracht werden sollen. Als Sammlungsraum ist ein Zimmer der alten Schule in Aussicht genommen.

Der Gemeinderath in **Wittenbrand** hat in seiner jüngsten Sitzung beschloffen, für die Dorfstraße elektrische Beleuchtung einzuführen. Diese soll durch 25 Bogenlampen erfolgen, was jährlich einen Kostenaufwand von 500 Mark erfordert.

In **Oberheinsdorf** ist am Sonnabend Nachmittag der Besitzer der Bachmühle, Hertel, ein etwa 60 Jahre alter Mann, vom Scheunenboden abgestürzt und kurz darauf an den erlittenen inneren Verletzungen gestorben.

Die ledige Elsa Müller, welche am 12. d. in **Wylau** von einem Eisenbahnzuge erfaßt und ein Stück mit fortgeschleppt wurde, ist in der Nacht zum Montag im Krankenhaus in **Zwickau**, wohin sie gebracht worden war, an den erlittenen Verletzungen gestorben. Der Vater der Verstorbenen, an dem vorher schon Spuren geistiger Annäherung sich gezeigt hatten, mußte am Sonnabend in der Anstalt in Untergröbtsch untergebracht werden.

Der vor etwa Jahresfrist mit seiner Frau, der Gebamme May, entwichene Gemeindefassirer May aus **Neinzhahnwitz** ist dieser Tage wieder verhaftet worden. Seine zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Frau, welche bei ihrer Ueberführung nach dem Zuchthaus dem Aufseher Jentsch in einem Dresdner Restaurant, wo sie Einkehr gehalten, entsprang, ist nach Rußland entkommen. Von dort belästigt sie in höhnischen Briefen die Behörden. Ihr Mann wurde deshalb wieder verhaftet, weil er bei den früheren Opfern seiner Frau Exproffungen ausgeübt hatte.

In **Falkenstein** wurde am Freitag um 11 Uhr 24 Minuten Abend ein rollendes unterirdisches Getöse wahrgenommen, welches etwa fünf Sekunden anhielt und sich von südlicher nach nördlicher Richtung bewegte. Wie der „Anzeiger“ in **Waldheim** berichtet, wurde bei den Grundgrabungen für den Wettinbrunnen auf dem dortigen Marktplatz eine Gruft geöffnet, die ca. 2,30 m lang war, und in der sich Todtengebeine, verrostete Sarghandhaben und ein ebenfalls verrosteter Degen befanden. Es wird vermutet, daß sich diese Gruft unter dem Altar der alten Kirche befunden hat und aus dem 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts herrührt.

Zur Steuerung der Luftbarkeiten will die Gemeinde **Raun** einen Armenlassenbeitrag für Abhaltung

von Schlachtfesten u. s. w. erheben. Der Bezirksauschuß Zwickau hat hierzu Genehmigung erteilt.

Der Landtag des Herzogthums **Meiningen** faßte einstimmig den Beschluß, den § 1 der Verfassung, welcher von der Leistung des Unterthanen-Eides handelt, aufzuheben.

Bermischtes.

Ein Raubmord wurde in Athen an Bord des deutschen Stationschiffes „**Voreley**“ verübt. Das Kriegsschiff, dessen Vizegastelle sonst Konstantinopel ist, befindet sich augenblicklich zur Ausbesserung im Piräus, dem Hafen von Athen. Dort, dem Kirchhof gegenüber, ankerte es seit fünfzehn Tagen. Die Mannschaft bewohnte während der Dauer der Reparaturen ein eigens gemietetes Haus; die Offiziere hatten Hotels bezogen. Den Wachtendienst versahen sich ablösende Mannschaften. Als der inspicirende Offizier in der Nacht zum Sonntag zwischen 3 und 4 Uhr mit zwei Matrosen das Verdeck der „**Voreley**“ betrat, fand er keine Wache vor, und die Laterne warf ihren flackernden Schein auf Blutlachen. Im Rauchzimmer des Kapitäns, wo provisorisch der wachhabende Unteroffizier Biederigki (oder Biderikle) schlief, war das zerrüttete Bett leer und blutbesudelt. Der große eiserne Schrank an der gegenüberliegenden Wand, der Geld und geheime Papiere enthielt, fehlte, ebenso die Barflasse der „**Voreley**“. Der deutsche Gesandte Graf Pleßen eilte nach erhaltenem Meldung sofort nach dem Piräus. Außer dem Unteroffizier war noch der Matrose Köhler ermordet, der in der ebenfalls Blutspuren aufweisenden Küche gefesselt hatte. Nach der Durchforschung des Hafens durch Taucher wurde in unmittelbarer Nähe der „**Voreley**“ zunächst der Leichnam des Unteroffiziers mit einer tiefen, von einem Dolch herrührenden Stichwunde gefunden. Der eiserne Schrank, den die Verbrecher vergebens zu öffnen versucht hatten, wurde bei dem Leuchtturm beschädigt, aber mit unversehrtem Inhalt gefunden. Nahebei war die Barflasse aus felsige Ufer getrieben worden. Zwei Matrosen (die spätere Abklärung, die außer den Getödeten an Bord schliefen, erklären, von dem Vorgang nichts gehört zu haben. Der Kapitän der „**Voreley**“, Kapitänleutnant von Reuter, setzte eine Belohnung für die Entdeckung der Mörder aus. Vom Schiff herab weht die Flagge auf Halbmast über der Leiche des ermordeten Unteroffiziers. Werftarbeiter erscheinen der That verdächtig, vielleicht in Verbindung mit Leuchtturmpersonal. Am Leuchtturm wurde eine verdächtige Frau verhaftet. Der deutsche Gesandte hat die erforderlichen Maßnahmen beantragt; die griechischen Behörden zeigen großen Eifer. Hoffentlich werden die Thäter bald gefaßt, damit der Mord seine gerechte Sühne finden kann.

Allerlei. Russische Wirtschaft wird wieder einmal illustriert durch folgende Mittheilung der „**Röln. Ztg.**“ aus Warschau: Der Chef der hiesigen Geheimpolizei ist zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden, weil er einen schwunghaften Mädchenhandel unterhielt. Mit den Besitzern der öffentlichen Häuser stand der Verurtheilte in engen Geschäftsbeziehungen. Er bezog geradezu Gehalt von den Leuten, deren schmutziges Gewerbe er unterstützte. Ein netter Polizeichef! — Das norwegische Schiff „**Telefon**“ ging in den englischen Gewässern unter. 13 Mann ertranken. — Der von dem englischen Kriegsschiff „**Penquin**“ in den australischen Gewässern gerettete Theil der Besatzung des untergegangenen Dampfers „**Elingamite**“ hatte unter schrecklichen Entbehrungen zu leiden. Die Seeleute brachten fast 5 Tage ohne Nahrung und Wasser auf dem Floß zu. Einige wurden wahnsinnig, sprangen ins Meer und ertranken. — Infolge eines unrichtig ausgeführten Manövers erlitt laut „**B. Z.**“ unser Torpedoboot „**S 107**“ vor Swinemünde eine schwere Beschädigung am Bug. Der Vordersteven ist gebrochen. — Nach derselben Quelle wurden bei Oberhausen auf den Köln-Hamburger Schnellzug Revolvergeschosse abgegeben. Mehrere Abtheilungen wurden zertrümmert, Reisende nicht verletzt. — Gegen den flüchtigen Danziger Rechtsanwalt Thum wurde nach dem „**B. L. A.**“ ein Haftbefehl wegen Unterschlagung von Mündelgeldern erlassen. — Die größte Zuckerraffinerie Böhmens, die Fabrik in **Restowitz** bei Aussig, ein aus vielen großen Gebäuden bestehender Complex am linken Ufer der Elbe, ist am Sonnabend zum größten Theile niedergebrannt. — In der Ortschaft **Svetajana** in Kroatien ist das neu erbaute Schulgebäude eingestürzt, wobei 9 Personen schwer verletzt wurden. — In der Artillerie-Niederlage zu Brandenburg a. d. Havel brach Sonntag Nachmittag Feuer aus und in einigen Stunden waren von der aus drei großen Schuppen bestehenden Anlage, in der sich Progen, Geschützwagen, Lederzeug und anderes Kriegsmaterial befanden, ein Schuppen ein Raub der Flammen geworden, der lediglich Wagen, Sättel und Ausrüstungsgegenstände aller Art, jedoch keine Munition oder Pulver enthielt. Das Pulvermagazin war nicht gefährdet, da es an einer anderen Stelle liegt. Der Schaden wird auf 200- bis 300,000 Mk. geschätzt. Ein Theil der Fahrzeuge dürfte jedoch, da die Eisentheile erhalten sind, wieder nutzbar gemacht werden können.

Nach einer Meldung aus Paris brannte das Schloß Landes am Westhang des Mont Suresnes fast ganz nieder. Der Besitzer Frand kam in den Flammen um. Vermuthlich hat er, im Bett liegend, die Petroleumlampe umgeworfen, wodurch das Schloß in Brand gesetzt wurde. — Wegen Betrugs — es soll sich um über 15,000 Mk. handeln — wurde nach dem Kl. Journal der frühere Hauptmann Kurlbaum in Berlin verhaftet. — In der Irrenklinik in Würzburg (Bayern) sollte ein Geisteskranker rasirt werden. Er entriß dem Barbier das Messer und tödtete sich durch einen Schnitt in den Hals.

Telegramme.

Essen a. d. Ruhr, 18. November. Der hiesige „**Generalanzeiger**“ und die „**Arbeiterztg.**“, welche den Krupp'schen Artikel des „**Vorwärts**“ wiedergegeben hatten, wurden beschlagnahmt.

Essen a. d. Ruhr, 18. November. Dietrich Gahn kändigte in einer Versammlung des Bundes der Bauwirthe einen scharfen Kampf gegen die Judas-Frieselle der Zolltarif-Commission an, die um 25 bis 30 % ermäßigt werden müßten.

Rom, 18. November. Starke Regengüsse hatten neue Ueberschwemmungen in Modica zur Folge. Die provisorischen Schutzwehren wurden theilweise mit fortgerissen. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung. Der Bürgermeister von Modica bat das Ministerium um sofortige Hilfe.

Athen, 18. November. Das bisherige Ergebnis der Untersuchung des Doppelmordes auf der „**Voreley**“ war die Auffindung zweier Hammer, einer Feile und eines Brechseisens im Haus des Leuchtturmwärters, in dessen Zelle auch ein eiserner Kasten gefunden wurde. Die dort wohnende verdächtige Frau wurde verhaftet. Alle Nachforschungen nach dem verschwundenen Matrosen Köhler waren trotz der ausgesetzten Belohnung bisher erfolglos. Die Beerdigung des ermordeten Unteroffiziers Biederigki findet heute Nachmittag statt.

Athen, 18. November. Telegramme aus den Dar-danelen berichten, daß 50 von 300 Soldaten, die ihre Dienstzeit absolviert haben, im Namen der übrigen das Haus des Generals umzingelten und beschlagnahmten, daselbst zu säubern, wobei sie die Anzahlung des Soldes forderten, welcher seit den letzten 4 Jahren rückständig ist. Zugleich verlangten sie ihre Rückbeförderung in die Heimat. Der Sultan ließ, um weitere Ausschreitungen zu verhindern, den Soldaten 250,000 Fr. überreichen.

Petersburg, 18. November. Aus allen Landesteilen wird eine Zunahme des Frostes gemeldet. Aus Kasan werden 15 Grad, aus dem Zama-Gebiet 20 Grad Kälte angezeigt. Alle Schiffe sind eingefroren. In den Schiffsräumen lagern massenhafte Frachten.

Bairo, 18. November. Eine gestern veröffentlichte Statistik weist 5 neue Cholera-Fälle auf. 14 Personen sind in Behandlung, 6 sind an der Cholera gestorben.

Nelung (Siam), 18. November. Seit gestern wüthet im ganzen Küstengebiet eine starke Bora. Die Schifffahrt ist beinahe vollständig eingestellt. Im hiesigen Hafen kollidirten die Dampfer Sipan und Nilarito. Letzterer wurde stark beschädigt.

Sungkong, 18. November. Hier herrscht große Unruhe infolge des zunehmenden Meeräberflusses. Ein Polizist ist gestern an den Folgen einer Verletzung gestorben, die ihm von Piraten beigebracht worden war, als er auf einer Dschonke nach Hongkong fuhr.

Dran, 18. November. Mehrere Erdstöße wurden vorgestern wahrgenommen. Sie folgten sich in kurzen Zeiträumen. Die Erscheinung trat gegen 1/10 Uhr abends auf und rief unter der Bevölkerung eine große Panik hervor.

New York, 18. November. Eine Zusammenstellung der Wahlziffern ergab eine gewaltige Zunahme des socialistischen Votums. Im Jahre 1896 wurden ca. 36,000, jetzt ca. 500,000 socialistische Stimmen gezählt. Bei der nächsten Präsidentschaftswahl i. J. 1904 dürfte der Socialismus bereits einen politischen Faktor von Bedeutung abgeben.

New York, 17. November. Nach den letzten Meldungen aus Honolulu ist der Vulkan Kilauea wieder in Thätigkeit. Der neue Ausbruch ist der stärkste seit 20 Jahren.

Caracas, 18. November. Die Regierungstruppen unter dem General Falcian haben Cumana ohne Kampf besetzt.

Kirchliche Nachrichten.

Am Bußtag den 19. November.

Waldenburg. Früh 1/8 Uhr hält Herr Oberpfarrer Harlek Beichte und Communion. Vormittags 1/10 Uhr predigt derselbe über Jerem 2, 13. Abends 6 Uhr Abendmahl-Gottesdienst: Herr Pastor Walter.

Schwaben. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls. Die Beichtandacht beginnt 1/9 Uhr.

Altstadelwaldenburg. Spätgottesdienst 10 Uhr. Abends 1/6 Feier des heiligen Abendmahls.

Niederwinkel. Frühgottesdienst 1/8 Uhr.

Oberwinkel. Vorm. 1/9 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl.

Grumbach. Nachm. 1/2 Uhr Beichte. 2 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl. Collecte für die Gesangbuchstafel der Kirchengemeinde.

Franken. Vorm. 8 Uhr Beichte. Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Beichte.

Sanzengursdorf. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Predigtgottesdienst.

Callenberg. Vorm. 1/9 Uhr Beichte. Anmeldung 1/9 Uhr in der Sakristei. 9 Uhr Predigt (Jerem. 2, 13). Nach der Predigt heil. Abendmahl. Nachm. 1/2 Uhr Predigt (Röm. 11, 22).

Ziegelstein. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Im An-

Schluss daran Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Anmeldung Abend vorher im Pfarrhause. Nachm. 1/2 Uhr Beichte und heil. Abendmahls.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums

Donnerstag, den 20. November 1902, abends 6 Uhr.
Tagesordnung:

1. Beschlussfassung wegen Ernennung von 2 bis 3 Wahlgehilfen zur Stadtverordneten-Erswahl.
2. Kenntnisnahme von dem Dankschreiben des Polizeidieners Förnigen für die ihm gewährte Gehaltszulage.
3. Wahl eines Vertreters in den Vorstand der gewerblichen Fach- und Fortbildungsschule.

Der Vorstand.

Markt- und Börsenberichte.

Waldenburg, 18. November. 85 Kilogramm Weizen M. 11 75 Pf. bis 12 M. 25 Pf. 80 Kilogramm Korn 10 M. 50 Pf. bis 11 M. 35 Pf. 70 Kilogramm Gerste 9 M. 00 Pf. bis 9 M. 50 Pf. 50 Kilogr. Hafer 6 00 bis 7 00 50 Kilogr. Kartoffeln 1 M. 75 Pf. bis 2 M. 00 Pf. 50 Kilogr. Heu 2 M. 50 Pf. bis 3 M. 00 Pf. 50 Kilogr. Stroh 1 M. 75 Pf. bis 2 M. 5 Pf. 1/4 Kilogramm Butter 62 Pf. bis 67 Pf. 4 Stück Eier 30 bis 32 Pf. 1/2 Kilogramm Rindfleisch Pf. 66 bis 70 Pf. 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 80 bis 90 Pf. 1/2 Kilogr. Schinkenfleisch 70 Pf. bis 80 Pf. 1/2

Kilogr. Kalbfleisch 65 Pf. bis 80 Pf. Kälber 38 bis 39 M. pro 50 Kilo lebendes Gewicht.

Waldenburg, 15. November. 1000 Kilogramm Weizen: 135 bis 145 M. Roggen 135-145 M. Brau-Gerste: 133 bis 144 M. Futter-Gerste: 120-135 M. Hafer: 140-180 M.

Chemnitz, 17. November. Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 332 Kälber, 1179 Landfleischweine, 0 ungar. Schweine 92 Kälber, 812 Hammel, 0 Ziege. Preise: Kinder I. Qualität 63-66 M. II. Qualität 64-68 M. u. III. Qualität 62-64 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Landfleischweine 100 Pfund Lebendgewicht 63-66 M. bei 40 Pfund Tara per Stück. — Kälber 100 Pfd. Schlachtgewicht M. 40-44 — Hammel 100: Pfd. Lebendgewicht 27-31 M.

Leipzig, 17. November. 20 Franc-Stücke per 1 C. 60,00 C. Defferr. Bank- und Staatsnoten per 100 Rubel 216,60 C. russische Bank- und Staatsnoten per 100 Rubel 216,60 C.

Leipzig, 17. November. Deutsche-Reichsanleihe 3proc. 91,30 C. 3 1/2proc. 102,05 C., do. 3 1/2proc. conv. 102,05 C., R. Preuss. Conjuls. 3proc. 91,40 C. do. 101,85 C., con. 3 1/2proc. R. 101,85 C. E. Renten-Anleihe (5000/3000) 3 proc. 89,50 C. 3 (500) 89,50 C. R. E. Staats-Anleihe von 1855 (10 C. 3proc. 94,80 do. 3 1/2proc. 101,75 C. R. E. Landes-Cultur-Renten-Scheine 3 1/2proc. 96,90 proc. E. Landwirtschaftl. Creditvereins-Pfandbriefe, verloszbare 3proc. 87,75 C., 3 1/2proc. do. 98,60 C. verloszbare 4proc. do. 102,65 C.

Berlin, 17. November. Alltliche Schlusspreisfeststellung der Berliner Productenbörse Weizen, per December 152,75, per Mai 154,75, per Juli 000,00. Roggen, per December 138 50 per Mai 138,50, per Juli 00,00. Hafer, per December

135,75, per Mai 135,50. Mais, per December 000,00, per Mai 109,75. Rübsl, per December 47,70, per Mai 47,50 Spiritus 70er loco ohne Faß 42,20.

Ortskalender von Waldenburg.

Gewerbevereins-Bibliothek. Montag mittags 1/2-1 Uhr. **Stadtsanmt:** Expeditionsstunden Wochentags von Vormittags 8-12 Uhr, Nachmittags von 2-6 Uhr. Sonntags geschlossen. Für Eheschließungen nur Mittwochs und Sonnabends Vormittags geöffnet. **Herrl. Rentamt.** Zahltag Dienstags, Donnerstags und Sonnabends Vorm. 8-12, Nachm. 2-5 Uhr. **Herrl. Museum** hinter dem Marktplatz (eine großartige Sammlung von Säugethieren, Vögeln, Schmetterlingen, Mineralien etc.) **Prachbad** Waldenburg Obergasse 26. Geöffnet von früh 8 bis abends 8 Uhr. **Dampfbad** in Niederwinkel: Täglich geöffnet von früh 7 bis abends 6 Uhr. **Sprechstunden des Rechtsanwalts Dr. Rade** regelmäßig Dienstags von 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. **Gemeindevorstand** (Bezirkseintheilung auf dem Rathhause und beim Obmann einzusehen). I. Bezirk: Herr Oberpfarrer Harleß, II. Bezirk: Herr Schornsteinfegermeister Claus, III. Bezirk: Herr Sekretär Ahnert, Obmann des Gemeindevorstandes. **Städtische Sparkasse zu Waldenburg:** Geöffnet täglich von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

August Mai, Waldenburg,

empfehlte sein sehr reichsortirtes Lager in **extrastarker** bester Qualität zu **außergewöhnlich billigen** Preisen durch günstige Abchlüsse.

Postamentöfen,

Säulenöfen,

Reguliröfen

mit Röhren,

Reguliröfen

mit einer Kochmaschine,

Reguliröfen

mit 3 Kochmaschinen,

Reguliröfen

mit Luftcirculation,

Reguliröfen

emailirt und vernickelt,

Dauerbrandöfen

aller Art.



Aussacköfen

in 10 Größen.

Wirtschaftsöfen

mit und ohne Pfanne mit Quer- oder Langfeuerung nach eigenen Modellen.

Füllöfen, eigenes be-

wehrt System, für Braunkohlenfeuerung mit und ohne Pfanne in jeder Größe.

Kochherde,

gußeisrne und geschmiedete, mit und ohne Ausmauerung, in jeder Größe und jeder Ausführung.

Kubstallfeuerungen.



Quintöfen, Carlouisöfen, Potöfen, Doppelöfen und Unteröfen jeder Größe, russische Herde, Sommermaschinen, Bratröhren.

Email, Kessel, Kesselpfannen, Kuchenausgüsse und Kochgeschirre.



Treppenroste für jeden Ofen passend, **Falzroste, Tafelroste, Füllöfenroste und Roststäbe, Feuerthüren, Auspuzer, Essenschieber, Ofenrohre und Ofenkniee, eigenes Fabrikat, Patentkniee mit Auspuzer, Essenaufsätze, gußeis. und geschmiedete Ofenplatten, Ofenringe, Ofenfliesen, Chamotteplatten zu Reguliröfen, Chamotteziegel für Kesselfeuerungen.**

Feinste Kieler Bücklinge empfiehlt **Baldwin Tegner.**

Ziegenfelle

läuft zu bekannt höchsten Preisen **Schuhwarenhans Bernhard Brumm,** Markt 113.

Glacéhandschuhe,

feinste Qualitäten,

couleur, schwarz, weiß,

Seidne Handschuhe,

Tricohandschuhe,

Kinderhandschuhe,

Große Auswahl. Billigste Preise.

B. verw. Herold.

Neue Getreide-Säcke

empfehlte billigst **Wilhelm Stolp.**

Pfeilerspiegel, sowie kleinere Spiegel in verschiedenen Größen, **Bitragen und Gardinenleisten** von 65 Pf. an, **Gardinenstangen** mit und ohne Eichen, **Rouleauxstäbe, Fallstäbe, Rosetten, Kleiderständer** u. v. m. empfehlte billigst **J. Hermann Hahn.**

Lüchtige Posamenten-Arbeiterinnen für Möbel-Posamenten, sowie **perfecter Stuhl-Arbeiter** zum baldigen Antritt gesucht. **Th. Rauchalles,** Posamentenfabrik, Chemnitz.

Frischen Weisskalk

erhielt und empfehlte **Max Roth.**

G. L. Flemming

Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen, **Holzwaarenfabrik**
Weihnachts-Pyramiden

Gedrehte Säulen

Gesetzl. geschützt

No 1.

80 cm hoch.

4 Stockwerke,

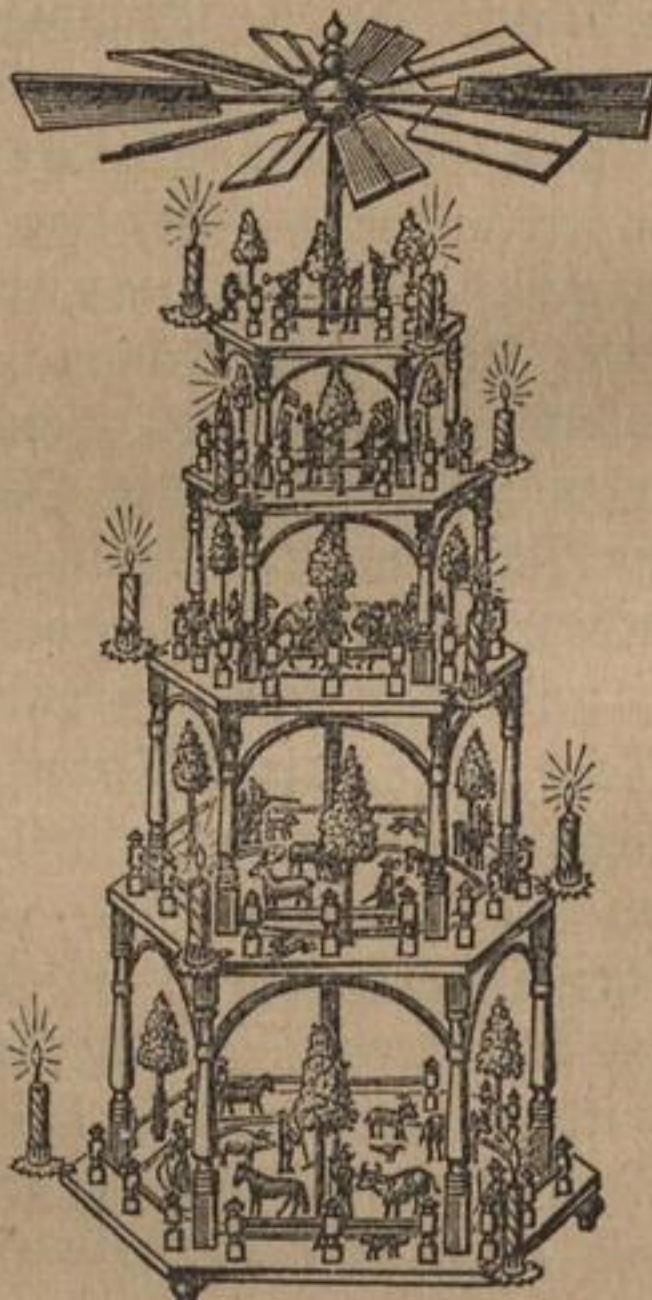
durch Kerzen bewegliche Teller.

Aus 265 Theilen zusammengesetzt.

Mit Figuren

und Einrichtung für 12 Kerzen

Mk. 8,-.



Kugellager

Gesetzl. geschützt

No. 2.

1 Meter hoch.

5 Stockwerke,

durch Kerzen bewegliche Teller.

Aus 340 Theilen zusammengesetzt.

Mit Figuren

und Einrichtung für 15 Kerzen

In 4 Ausstattungen zu

Mk. 10,-, 15,-,

25,- u. 50,-.

— Schön, Bunt, Dauerhaft, Leichtgehend. —
Weihnachts-Preisliste über andere Holzwaaren etc. umsonst.

Tonger's Taschen-Musik-Album Band XXV.

Weihnachts-Album

enthaltend

50 Weihnachtslieder für eine Mittelstimme mit ganz leichter Klavierbegleitung, ferner 1 leichte Fantasie über bekannte Weihnachtslieder für Klavier zu 2 Händen, sowie eine solche für Klavier zu 4 Händen.

No. 1-52 in einem Bande, schön und stark kartonirt Mk. 1,-.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direct vom Verleger; gegen vorherige Einsendung des Betrages freie Zusendung.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Gebrauchte Kleider, Betten, Möbels u. s. w. kauft und verkauft **J. Hermann Hahn.**

Eine schwarzroth karrirte **Pferdedecke** ist vom Bahnhof bis zur Stadt **verloren** worden. Abzugeben in der Exp. d. Bl.

F. F. W.

Donnerstag, den 20. d. M., abends 8 Uhr

Hauptversammlung

betreffs Verpflichtung der Mannschaften etc. in der **Garliche** bei **H. Ahnert.** Dunkle Uniform.

Das Commando.

H. Claus.

Nähverein heute Donnerstag in der Wohnung der Schwester. **Gemeindediener.**

Herzlichsten Dank

den lieben Anverwandten und Bekannten, welche uns zu unserem **fünfzigjährigen Ghe-Zubiläum** durch zahlreiche Geschenke und Glückwünsche erfreut haben, dem Verein **Freundschaftsbund** für das erhabende **Morgenständchen** nebst Geschenk, dem Herrn **Pastor Werner** für die zu Herzen gehende **Ansprache** mit kirchlichem Segen in unserer Wohnung. Der Herr aller Herren wolle ein **reicher Bergelster** sein.

Altstadtwaldenburg, den 15. Nov. 1902.

Friedrich Kunst und Frau.

Familiennachrichten.

Verlobt: **Hr. Pastor Alfred Körner** mit **Frl. Johanna Köhr** in **Grimmitschau.** Gestorben: **Frau Anna** verw. **Dr. Rietzel** geb. **Sidel** in **Leipzig.**

Verantwortlich für Redaction, Druck und Verlag **E. Käpfer** in **Waldenburg.**

Hierzu eine Beilage.

Unterhaltungstheil.

Aug' um Auge, Zahn um Zahn.

Roman von Karl Eden.

(Fortsetzung.)

„Nieder! Nieder!“ wiederholte der junge Mann mechanisch. Wieder erhob die Dogge den Kopf und bellte, aber es war nicht mehr das laute Gebell, sondern nur ein dumpfes Gehen, ein Silferuf.

Ein Mann brach durch das Gebüsch, ein breitschultriger Riese mit schwarzem Bart, in europäischer Kleidung, mit einem Korhelm auf dem Kopf und einer Bißke in der Hand. Einen Augenblick starrte er und der Flüchtling einander in sprachloser Verwunderung an, dann senkte der letztere seine Art und trat dem anderen mit ausgestreckter Hand entgegen, während die Bluth des hervorbrechenden Wahnsinns in seinem eingefunkenen Augen leuchtete.

„Fred,“ murmelte er in dumpfem Tone, „Fred Coventry, kennen Sie mich nicht? Ich bin Ihr alter Freund Donnington!“

Der stattliche Engländer fing das Bündel von Lumpen und Knochen auf, das bewusstlos ihm in die Arme fiel. Als seine Genossen ihn einholten, fanden sie ihn regungslos über die bewußtlose Gestalt gebeugt.

XXXIII.

Gerettet.

Als Donnington etwa zehn Tage nach den zuletzt erzählten Ereignissen seine Augen wieder öffnete, hielt er sich für das Opfer einer Hallucination, eines glücklichen Traumes, dem ein trauriges Erwachen folgen müsse. Doch nach und nach überzeugte er sich, daß seine Umgebung Wirklichkeit war und nicht das Gebilde seiner überreizten Nerven. Als dann friedliche Ruhe in seinem Gemüth einkehrte, und ihm ein lange entbehrtes Wohlbehagen verlieh, versuchte er, in seinem Geiste die Ereignisse zu ordnen, die ihn zu dem jetzigen

wonnigen Frieden geführt hatten.

Als er sich umblickte, fand er, daß er auf einem eisernen Feldbett in einem geräumigen Leinwandzelt lag und dem Anschein nach allein war, denn er sah kein menschliches Wesen, obgleich er von außen her Stimmen vernahm, die sich in der ihm so theuren, alten Muttersprache sorglos und glücklich unterhielten. Was kümmerte es dem müden Wanderer, daß die Worte, die er gierig einsog, alltätlich und durch die Nase gesprochen waren? Keine Musik hatte ihm je süßer geklungen als dieses langsam und breit gesprochene amerikanische Englisch, welches die Wände seines Zeltes durchdrang und das ihm die Gewißheit brachte, daß er sich wieder unter Menschen seines Stammes befand. Dann versuchte er wieder, sich auf die Ereignisse der letzten Zeit zu besinnen. Er erinnerte sich, wie er im Dickicht gelegen hatte und durch den Hund aufgeschreckt worden war, doch für die weiteren Ereignisse fehlte ihm jede Erklärung. Er hatte eine undeutliche Erinnerung an Fred Coventry, aber dies mußte Phantasie sein! Wie konnte sein ehemaliger Zimmernachbar, von dem er zum letzten Mal aus Spanien Kunde erhalten hatte, jetzt hier in Asien sein! Aber er fühlte sich zu schwach, um weiter darüber nachzudenken und ließ die Frage vorläufig auf sich beruhen.

Er entsann sich auch, daß er auf dem Wasser gewesen war in einer dunkeln Schiffskaüte, daß starke, aber freundliche Hände ihn mit Gewalt darnieder gehalten hatten, daß ihm Medicin und Eisumschläge auf die Schläfe gelegt worden waren.

Er führte seine fleischlose, schwach gewordene Hand an den Kopf. Seine langen Locken waren verschwunden — das war kein Traum, nur rauhe Stoppeln bedeckten seinen Schädel.

Das Nachsinnen Georgs wurde durch eine Stimme unterbrochen. Er blickte auf und bemerkte einen hochgewachsenen, hageren Mann, — unzweifelhaft ein Amerikaner — der neugierig, aber freundlich auf ihn her-

abjah!

„Nun, Fremder, wieder zur Besinnung gekommen? Ich denke, ich werde den Doctor rufen!“ und er verschwand so geräuschlos wie er eingetreten war. Bald aber kam er mit einem gemüthlich aussehenden Herrn mit rundem Gesicht zurück, dessen Züge dem Kranken sehr bekannt zu sein schienen.

„Wieder bei Verstand? Endlich!“ rief der Eintretende, indem er dem Patienten den Puls fühlte.

„Puls schwach, aber regelmäßig, und Pupillen klar, wie Krystall! Wir werden Sie bald durchbringen, mein werther Herr! Ich bin nämlich ein Arzt — Doctor Kuxton — Ah, ich sehe, Sie sind immer noch ein bisschen unklar,“ sagte er, als Donnington ihn in sprachloser Verwunderung anstarrte. „Aber Sie dürfen sich in keinem Fall aufregen! Vollkommene Ruhe und stärkende Nahrung, das ist's, was Sie brauchen und in wenigen Tagen werden Sie so gesund sein, wie eine neue Haarnadel. Sam, bringe die Suppe! Wenn Sie gegessen haben, müssen Sie wieder ein wenig schlafen!“

„Ich kann das alles nicht verstehen,“ erwiderte Georg. „Wo bin ich? Und habe ich wirklich Fred Coventry gesehen?“

„Versteht sich, und morgen wird er Sie besuchen, wenn Sie eine gute Nacht haben.“

„Aber wo bin ich?“ fragte der Kranke wieder. „Wie kam ich hierher? Erzählen Sie mehr, ich bitte Sie, oder ich werde wahnsinnig!“

„Sie sind im Lager der amerikanischen Telegraphen-Compagnie, am Ufer des Amur,“ erwiderte Kuxton, welcher wohl merkte, wie wichtig es war, die Neugierde des Kranken zu befriedigen. „Fred Coventry ist der Zweite im Commando der Expedition. Bald werden Sie das alles erfahren und im Stande sein, uns zu erklären, warum Sie, ein englischer Baron, hier in Sibirien Masterrade spielen?“

(Fortsetzung folgt.)

5. Klasse 142. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 252 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 17. November 1902.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 20000, 5000, 1000) and corresponding winning numbers.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 5000, 1000, 500) and corresponding winning numbers.

Echte russische Gummischuhe

find und bleiben die Besten. Ein großer Posten echte russische Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder ist eingetroffen und empfehle dieselben zum billigsten Preis. Rich. Hesky, Johannesstraße 155. NB. Einen Posten Mannheimer und Garburger verkaufe noch unter Einkaufspreis, nur um damit zu räumen, schon von 1,50 an für Damen und für 3,50 für Herren.

Feuer!! Feuer!! Annihilator

ist unbedingt in jedem Hause nöthig, nun im Besitz desselben ist es den Bewohnern möglich, das Feuer im Keime zu ersticken, und sich vor größerem Schaden zu bewahren.

Alleinverkauf mit Löschmaße billigt bei August Mai.

Normalwäsche für Damen u. Herren, Barchenthemden, bunt und weiß, Kinderhemden, Barchendbeckkleider.

Billigste Preise B. verw. Herold.

Strick-Wolle,

Seiden-Garn, Schmidt-Garn, à 10 Gebind 75 Pf., Prima Kleblatt-Garn zu 50 Pf., Strickgarn II. Qualität, à 10 Gebind 30 Pf., empfiehlt August Helbig Nachf.

Pa. schwarzen Johannisbeersaft,

bestes Linderungsmitel bei Husten, Heiserkeit, Lungenleiden etc. empfiehlt in Originalflaschen à 50 Pf. oder ausgewogen à Pfd. nur 80 Pf. Max Roth, Adler-Droguerie.

Kauft nur Sanitas zerlegbare hygienische gefüllte Sprungfedermatratze

D. R. G. M. 113,692 und 125,471. Federleichte Handhabung, absolut staubfrei. Patentirt in den meisten Culturstaaten auf der Ausstellung für Krankenpflege Frankfurt a. M. 1900 goldene Medaille des ärztlichen Vereins, zu haben bei J. Hermann Sahn.

Pa. Dreschmaschinen-Del, Pa. Separator-Del, Pa. consistentes Maschinenfett, einen Posten Pa. säurefreies Fahrrad- und Nähmaschinenöl in Originalflaschen von verschiedenen Größen verkauft billig Max Roth, Adler-Droguerie.

Das Neueste, was die Herbst- und Winter-Saison bietet, ist in großer Auswahl eingetroffen. **Anzug-, Hosen- u. Ueberzieher-Stoffe, schwarze Stoffe zu Braut- u. Gesellschaftsanzügen** in nur Prima-Qualitäten empfiehlt größte Auswahl zu billigsten Preisen **verw. Tuchhändler Tröltzsch,** Hohenstein-Ernstthal, Altstadt, 3 Minuten vom Bahnhof.

Gardinen in weiss u. crème, wunderschöne neue Muster, fertige Lambrequins, Portièren, Fenstermäntel, Sophakissen, Stuhlkissen, Fusskissen, Zierdeckchen in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei **Wilh. Mehlhorn's Wwe., Glauchau.**

Getreidereinigungsmaschinen, Kartoffelwaschmaschinen, Rübensneider, Kartoffelquetschen, Häckselschneidmaschinen, Kartoffeldämpfer, Decimal-Viehwaagen mit Gallerie und Gewichten, Decimal-Brückenwaagen, Jauchepumpen, Flügelpumpen, echte Allweiler, Druckpumpen, complete Wasserleitungsanlagen von innen verzinnten Bleiröhren, verz. Gasröhren oder Chamottieröhren liefert billigst **August Mai.**

Der solideste u. praktischste **Sophabezug** bleibt Plüsch in bunt oder glatt, billig zu beziehen von **Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzerstr. Mustsr franco gegen franco.** [18]



Stellung finden sofort Stützen u. (besseres weibl. Personal) durch die Zeitung „Heimchen“ Coepanick-Berlin.

Zu Winteranzügen! Einen Posten Luckenwalder Buckskinstoffe verkauft billigst **verw. Tuchhändler Tröltzsch, Hohenstein-Ernstthal, Altstadt.**

Schmerzlos und in feinsten Ausführung werden

Künstl. Zähne eingeseht. Reparaturen sofort. Umarbeiten nicht passender Gebisse, Plombiren, Zahnziehen, Nervwunden u. **Zahnkünstler Eichhorn, Glauchau, Marktstraße 1 II. (Inh. A. Giring.)**

Zwei Stuben nebst Zubehör mit Kellerbenutzung sofort oder später zu vermieten, Kellergasse 196. **J. Hermann Sahn.**

Ein Mädchen als Aufwartung wird gesucht; wo? ist zu erfragen in der Exp. d. Bl.

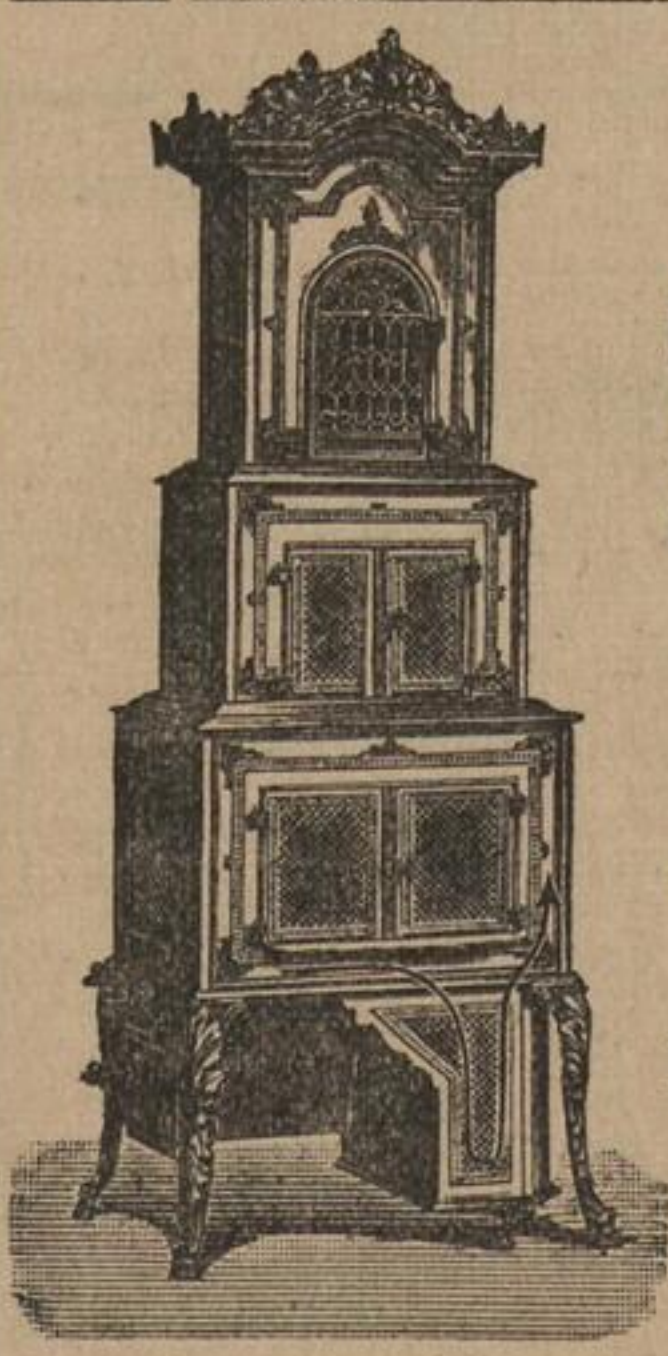
Gewerbeverein.

Morgen Donnerstag, den 20. d., abends 8 Uhr Vortrag vom Institut für populärwissenschaftliche Vorträge Urania in Leipzig über: **Vulkanische Katastrophen mit besonderer Berücksichtigung der Ereignisse auf Martinique,** erläutert durch 100 Nissen-Lichtbilder. Eintritt für Mitglieder und deren Frauen frei; für Nichtmitglieder 30 Pf., für Kinder in Begleitung Erwachsener und für Fachschüler 10 Pf. **Der Vorstand.**

Ein reichhaltiges Lager von Schuhwaaren empfiehlt in guter Qualität zur gefälligen Benutzung des hochverehrten Publikums von Stadt und Land das **Schuhwaarenverkaufsgeschäft der vereinigten Schuhmachermsr.** Lager bei **Albin Winter** in Waldenburg, Obergasse 32. Besondere Bestellungen werden nach Maas rasch und billigst ausgeführt.

Gemeinde-Sparkasse Oberfrohna verzinst alle Einlagen fortgesetzt mit 3 1/2 %. Einlagen bis zum 3. des Monats werden für den Einlegermonat voll verzinst. Höchstbetrag der Einlagen auf 1 Buch 3000 Mk. — Pf.

Im Verlage von **G. Kästner** in Waldenburg ist erschienen: **Schönburgischer Hauskalender auf das Jahr 1903.** Mit einer Abbildung des Schlosses Forder-Glauchau. Preis 20 Pf. **Wiederverkäufern bedeutender Rabatt.**



Kochöfen

mit Ober- und Unterzug, Lang- und Querfeuerung in nur stärkster Qualität, Vorzüge der neuen Kochöfen: I. Schnelleres Kochen, II. Schnellere Erwärmung des Zimmers, III. Hermetischer Verschluss der Feuer- und Aschestentür, IV. 50% Ersparnis an Feuerungsmaterial, V. Schnelle und leichte Abstellung des Unterzugs im Sommer.



empfehlst **Oskar Kirchhof.** Das Sehen der Defen übernehme auf Wunsch.

Vorläufige Anzeige. Wohlthätigkeitsconcert

Mittwoch, den 3. December, im Saale des Schönburger Hofes. Programm später. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **der Vorstand des Gesangvereins.** **Rob. Uhlig, Cant., Oberl. Bernh. Schubert, Dirigent. Vorsteher.** **Der Reinertrag fließt den Armen Waldenburgs zu.**

Zu dem Freitag, den 21. November, in Niederwiera stattfindenden Gustav Adolf-Familienabend,

an welchem **Pastor Weißbach** aus der neuentstandenen evangelischen Gemeinde **Karbitz in Nordböhmen** einen Vortrag halten wird, wird **Jedermann** hiermit freundlich eingeladen. **Pastor G. Quaas** in Niederwiera. **Pastor G. Pilz** in Oberwiera. **Beginn pünktlich 7 Uhr abends.**

Ein geräumiges Logis, parterre, ist für sofort oder zu Weihnachten beziehb. Auch ein Pferdestall kann mit gemiethet werden. **Emil Schumann, Ziegelheim.**

Mafartbouquets, Rosenstränker, Topfpflanzen, sowie Binderei aller Art empfiehlt **Max Reim, Handelsgärtner, Altstadt, am Anger.**

Warme und dauerhafte Filzschuhwaaren kauft man am billigsten aus erster Hand bei **Franz Uhlig, Altstadt, (Sellmanns-Gut).**

Ziehung am 13., 15. u. 16. Dezbr. 1902 **5te Königsberger Geld-Lotterie** 150 000 Loose, 15 000 Geldgewinne - **250 000** Höchstbetrag im günstigsten Falle: **100 000**

1 Präm.	75 000	=	75 000	M.
1 Gew.	25 000	=	25 000	"
1 zu	10 000	=	10 000	"
1 zu	5 000	=	5 000	"
1 zu	3 000	=	3 000	"
1 zu	2 000	=	2 000	"
2 zu	1 000	=	2 000	"
3 zu	500	=	1 500	"
4 zu	300	=	1 200	"
5 zu	200	=	1 000	"
40 zu	100	=	4 000	"
126 zu	50	=	6 300	"
397 zu	30	=	11 910	"
1000 zu	20	=	20 000	"
3000 zu	10	=	30 000	"
10418 zu	5	=	52 090	"

Loose à 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pf., empfiehlt auch gegen Nachnahme **Carl Heintze** in Gotha und alle besseren Loosgeschäfte.

Grosse Auswahl in Filzschuhwaaren aller Art: Filzstiefel in Rindleder, Filzüberschuh für Herren und Damen, Filzeinziehschuh, Pantoffeln, Filzwallschuh mit Absatzfleck, Filzschürstiefel (Gichtstiefel), Filzschuhe mit u. ohne Ledersohle, Filzcomptoirschuhe u. Filzschuhe in feinen Farben u. allen Größen, solche Fabrikate billigst **Schuhwaarenhaus Bernh. Brumm.**

Lehrling, welcher die Brod-, Weiß- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, für nächste Ostern gesucht bei **Nich. Zittes, Bäckermstr., Waldenburg, Markt.**

Pa. garantiert reinen Himbeersyrup neuer Ernte empfiehlt billigst **Max Roth, Adler-Droguerie.**

Schwaben. Freitag, den 28., und Sonntag, den 30. Nov. **Karpfenschmaus,** wozu ergebenst einladet **Anna verw. Gräfe.**

Ziegelheim. Freitag, den 5., und Sonntag, den 7. December, ladet zum **Karpfenschmaus** freundlichst ein **G. Kühn.** Verantwortlich für Redaction, Druck und Verlag **G. Kästner** in Waldenburg.